

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1050

ANFANG

K 112

K 112

Kammermusikabend am 18. Oktober 1938
Werke von David, Oboussier, Knab u. Schröder

50

K 112

K 112

Kammermusikabend am 18. Oktober 1938
Werke von David, Oboussier, Knab u. Schröder
1938

Fränkischer Kurier, Nürnberg, 19. 11. 1938

Für die weltliche Musik der Zeitgenossen warb wieder die Preussische Akademie der Künste. Zwei Orgelstücke von Johann Nepomuk David, Variationen über ein altes Volkslied für Violine solo von Armin Knab, ein Streichquartett von Edmund Schröder und „Drei Arien nach Haydn“ von Robert Schuster waren zu hören, die letzteren als bedeutendste Substanz des Gebotenen. Auch die Gesellschaft Komponisten in der Reichsmusikammer hat ihre regelmäßigen Kammermusik-Konzerte wieder aufgenommen. Hermann Simon war hier die wertvollste Erscheinung neueren Schaffens. Ein Julius „Die Liebende“ nach Texten von Ruth Schumann zeichnet mit feinen Strichen des Musikers das Schicksal der liebenden Frau in fünf Stationen, schlicht und doch groß empfunden. Dr. Fritz Brust.

K 112

Konzert in der Akademie der Künste

Das zweite Konzert der „Preussischen Akademie der Künste“ stand im Zeichen des Instrumentalsolos und der Kammermusik. Einleitend setzte sich Prof. Frh. Heilmann für zwei Orgelstücke von Johann Nepomuk David ein: Fantasie über „l'homme armé“ und „Wach auf“ von Passacaglia. David hat in den letzten Jahren mit Orchesterwerken, darunter einer Partita, Aufsehen erregt. Die Orgelstücke erreichen die Partita nicht an Geschlossenheit des Ausdrucks und der Einheitlichkeit des musikalischen Aufbaues, wenngleich namentlich das zweite Stück sehr beachtliche Einzelheiten enthält. Im ganzen aber blieb trotz des Einflusses von Frh. Heilmanns hohem Können der Eindruck hinter dem zurück, den man von den Orchesterkompositionen Davids hat. Karl v. Balg, ein grundmusikalischer und technisch makellos sein Instrument beherrschender Geiger, spielte Variationen für unbegleitete Violine von Armin Knab. Man schätzt den seit einigen Jahren in Berlin als Lehrer an der Hochschule für Kirchen- und Schulmusik wirkenden fränkischen Künstler als charaktervollen Chor- und Liedkomponisten. Seine mehrstimmigen Gefänge sind in ihrer Sachweise für die Chorliteratur

vorbildlich geworden. Unter den wenigen Instrumentalwerken, die Knab schrieb, ragen die „Variationen über ein altes Volkslied“, die in ihren äußeren Ausmaßen an Bachs große Schöpfungen für Solovioline erinnern, hervor. Hier hat sich Knab höchste Ziele gesetzt — und auch erreicht. Das Thema erscheint in unzähligen Variationen — die teils technisch orientiert, teils inhaltliche Umbildungen der Melodie sind. Man hat den Eindruck einer souveränen Beherrschung des Variationsstils, und man möchte das Werk Knabs als eine der bedeutendsten Schöpfungen auf diesem begreiflicherweise nur spärlich bedachten Gebiet bezeichnen. Karl v. Balg musizierte das ausgedehnte, im wesentlichen natürlich nur für den „Kenner“ bestimmte, ungemein anregende Werk mit einer erstaunlichen Einfühlung in den Geist der Knabschen Vertonung und gab damit den Beweis seiner starken und zielbewußten Künstlerpersönlichkeit.

Die bereits im Vorjahre an der gleichen Stelle gehörten „Drei Arien nach Klopstock“ von Oboussier mit Cembalo (Eta Harich-Schneider) und Hans Walter Schleif (Oboe) haben Erna Berger von der Staatsoper wieder einmal auf dem Konzertpodium. Die eigenartigen Vertonungen, die Stillelemente der Klopstockarbeit mit moderner Ausdrucks-gestaltung verbinden, vermochten auch diesmal wieder stark zu fesseln. So daß eine Wiederholung der zweiten Arie „Wein du nicht“ erzwungen wurde. Wandten sich Knab und Oboussier in erster Linie an den mit neuer Musik vertrauten Hörer, so zeigte ein Streichquartett c-moll von Edmund Schröder einen mehr vollstimmlichen Charakter. Sein Werk gehört zur Romantik mit all ihren Vorzügen einer klangvollen Melodik und Harmonik. Das Lohquartett spielte das einjährige Werk ganz im Sinne ihres Schöpfers unter breiter Entfaltung der schönen Kantilene des ersten Teils. Franz Josef Ewens.

Ein Kammermusikabend der Akademie der Künste machte aufmerksam auf viel etwas son-

struktive Orgelstücke von Joh. A. David, die holländisch gesonnenen Volksliedvariationen für Solovioline von Armin Knab, drei prächtig gedachte Liederorgelstücke nach Klaviersatz von Robert Schumann und auf Edmund Schröders wohlklingendes c-moll-Strichquartett. Die Interpreten: Erna Berger, Fritz Heilmann, Karl v. Holz, das Luz-quartett, Eta Harich-Schneider und Hans Walter Schleif. Verheißungsvoll begann das Strich-Quartett seine Beethovenreise, reizvoll demütigte sich um alte Musik auf alten Instrumenten die Spielkunst Berlin. Gesunden Kammermusikstil zeigte das Wiener Steinbauer-Quartett, das besonders mit Franz Liszts römantisierendem Klarinettenquintett (Wiederholung Willi Krause) interessierte. Als Cembalist hat Hans Fischer gute Fortschritte gemacht. Pianistisch Bedeutendstes gaben Walter Gieseking und Elise C. Kraus in eigenen Abenden, gelangen nahm der junge, klar und innerlich spielende Max Martin Stein. Jubel herrschte um das Stimmwunder Gertrude Pöninger, heute schon eine unserer führenden Liedmittlerinnen. Geplagt musizierten Jenny Deuber und Max Bauer zusammen, ideal verband sich der Strichadel des großen Weigers Rulenkampff mit der sensiblen Pianistik Siegfried Schulz. In der 6. Stunde der Musik fanden Anfang als Schülern Winfried Wolf die feine empfindende Violinistin Senta Bergmann und der geschmackvolle Bariton Horst Günter.

Dr. Wolfgang Sachse

Kammermusik der Akademie

Der Bereich der Kammermusik ist dieser Tage als Schaffen der Gegenwart bedeutsam in den Vordergrund getreten. Das zweite diesjährige Konzert der Preussischen Akademie der Künste überrascht zwar nicht durch Erstaufführungen, aber es ist durch seine Vortragsfolge doch recht aufschlussreich für die Entwicklungsströme. Es ist einmal das unmittelbar aus der romantischen Tradition erwachsende Schaffen, vertreten durch das einsichtige Streichquartett in c-moll von Edmund Schröder. Es knüpft an die Klangwelt Brahms' an und birgt stilistisch gewiß keine Ueberraschungen, aber es ist so kammermusikalisch durchgearbeitet und so quartettmäßig ausgefeilt, daß man es gerne hört — zumal in einer so gepflegten Wiedergabe, wie sie hier das Luk-Quartett darbot. Daneben stehen Werke, die für das neue Bestreben kunstmäßiger Gestaltung vollstimmlichen Gutes charakteristisch ist. Johann Nepomuk David entwickelt Volksweisen der Altniederländer und der Reformationszeit in orgelmäßiger Polyphonie der (freien) Fantasia und (strengerer) Passacaglia — was freilich auf einem so romantisch-klangverschmelzend disponierten Instrument wie dem der Singakademie trotz der großen Kunst Feitmanns nur teilweise zur Geltung kommt. Armin Knaß schreibt „Variationen über ein altes Volkslied“ — eine lange Kette von Stilstudien für eine unbegleitete Solovioline, die aber trotz der hohen technischen Ansprüche mehr intim als konzertsaalmäßig empfunden sind. Karl v. Balg spielt sie mit höchster Konzentration.

Die Synthese zwischen Traditionsbindungen und neuen Gestaltungsprinzipien wird vertreten durch die „Drei Arien nach Klopstock“ von Robert Schouffier. Ihr feiner Aufbau ist an dieser Stelle bereits früher gewürdigt worden. Je öfter man diese Stücke aber hört, um so zwingender erscheinen sie; und um so deutlicher erkennt man zugleich, daß die empfindsamen und reflektiven Elemente bei dieser Übertragung auf die Gegenwart in starkem Gefühl und klarer Geistigkeit erfasst worden sind. Darin liegt es begründet, daß sie die Hörerschaft ebenso stark berühren wie überzeugen. Zumal, wenn ihr Zauber so meisterlich ersteht wie im Vortrag Erna Bergers mit der obligaten Cembalobegleitung Eta Parich-Schneiders und dem konzertierenden Oboen-Paar Hans Walter Schleichs.

Neue Musik in der Akademie der Künste. Die Musikabteilung der Akademie der Künste, die sich sehr um die Förderung junger Musik verdient gemacht hat, bot in ihrem zweiten Konzert ein Programm, das sich nur noch in gemäßigter Form zum Fortschritt bekannte. Immerhin waren die Darbietungen bezeichnend für die Vielseitigkeit gegenwärtiger Stilrichtungen. Joh. Seb. Bach, einer der führenden Tonsetzer unserer Tage, war mit zwei Orgelwerken vertreten, Fantasia über den ehrwürdigen Cantus firmus niederländischer Meisen „L'homme armé“ und „Wach auf“-Pascaglia. Schöpfungen gediegenen Uebergangswertes, in denen Davids eigenwilliger Charakter noch nicht überzeugend zu Tage tritt. Armin Schnabel folgt in seinen breit ausgedehnten Variationen über ein altes Volkslied klassischer Variationstechnik. In „Drei Arien nach Klopstock“ für Sopran, Oboe und Cembalo von Robert Schumann erhofft der Komponist Interesse für die Wiederbelebung vorklassischen Cembalostils. Ein Streichquartett aus begabten Edmund Schröder bildete den Ausklang. An der wohl gelungenen Ausführung waren Erna Berger mit ihrer wahrhaft königlichen Stimme, Eia Harich-Schneider, Fritz Pettmann, Karl von Baly, das Vokalquartett und Hans Walter Schleich beteiligt. Dr. Fritz Steg.

KW2

Konzert in der Akademie der Künste

Das zweite Konzert der „Preussischen Akademie der Künste“ fand im Zeichen des Instrumentallos und der Kammermusik. Einleitend leitete sich Prof. Fritz Heilmann für zwei Orgelstücke von Johann Nepomuk David ein: Fantasie über „l'homme armé“ und „Nach auf“ von Passacaglia. David hat in den letzten Jahren mit Orchesterwerken, darunter einer Partita, Aufsehen erregt. Die Orgelstücke erreichen die Partita nicht an Geschlossenheit des Ausdrucks und der Einheitlichkeit des musikalischen Aufbaues, wenngleich namentlich das zweite Stück sehr beachtliche Einzelheiten enthält. Im ganzen aber blieb trotz des Einschlusses von Fritz Heilmanns hohem Können der Eindruck hinter dem zurück, den man von den Orchesterkompositionen Davids hat. Karl v. Balh, ein grundmusikalischer und technisch maitellos sein Instrument beherrschender Geiger, spielte Variationen für unbegleitete Violine von Armin Knab. Man schätzte den seit einigen Jahren in Berlin als Lehrer an der Hochschule für Kirchen- und Schulmusik wirkenden fränkischen Künstler als charaktervollen Chor- und Liedkomponisten. Seine mehrstimmigen Gesänge sind in ihrer Sachweise für die Chorliteratur

vorbildlich geworden. Unter den wenigen Instrumentalwerken, die Knab schrieb, ragen die „Variationen über ein altes Volkslied“, die in ihren äußeren Ausmaßen an Bachs große Schöpfungen für Solovioline erinnern, hervor. Hier hat sich Knab höchste Ziele gesetzt — und auch erreicht. Das Thema erscheint in unzahligen Variationen — die teils technisch orientiert, teils inhaltliche Umbildungen der Melodie sind. Man hat den Eindruck einer souveränen Beherrschung des Variationsstils, und man möchte das Werk Knabs als eine der bedeutendsten Schöpfungen auf diesem begreiflicherweise nur spärlich bedachten Gebiet bezeichnen. Karl v. Balh musizierte das ausgedehnte, im wesentlichen natürlich nur für den „Kenner“ bestimmte, ungemein anregende Werk mit einer erstaunlichen Einfühlung in den Geist der Knabschen Vertonung und gab damit den Beweis seiner starken und zielbewußten Künstlerpersönlichkeit.

Die bereits im Vorjahre an der gleichen Stelle gehörten „Drei Arien nach Klopstock“ von Oboussier mit Cembalo (Eta Harich-Schneider) und Hans Walter Schleich (Oboe) haben Erna Berger von der Staatsoper wieder einmal auf dem Konzertpodium. Die eigenartigen Vertonungen, die Stilelemente der Klopstockarbeit mit moderner Ausdrucksform verbinden, vermochten auch diesmal wieder stark zu fesseln, so daß eine Wiederholung der zweiten Arie „Wein du nicht“ erzwungen wurde. Wandten sich Knab und Oboussier in erster Linie an den mit neuer Musik vertrauten Hörer, so zeigte ein Streichquartett c-moll von Edmund Schröder einen mehr vollstimmigen Charakter. Sein Werk gehört zur Romanistik mit all ihren Vorzügen einer klaren Melodik und Harmonik. Das Luq-Quartett spielte das einsichtige Werk ganz im Sinne ihres Schöpfers unter breiter Entfaltung der schönen Kantilene des ersten Teils. Franz Josef Ewens.

Berliner Lokal-Nachrichten vom 18. Oktober 1938. - Blatt - 13

Virtuose Kunst im Akademie-Konzert.

BLN. - Nach dem ersten Orchesterkonzert mit einer repräsentativen Front der Älteren Generation verschaffte die Musikabteilung der Preussischen Akademie der Künste an ihrem zweiten Abend mit solistischen und kammermusikalischen Werken vor dem aufnahmefreudigen Publikum in der Singakademie u. a. auch einigen jüngeren Komponisten Gehör. Der ausgezeichnete Organist Fritz Heitmann spielte anfangs zwei Stücke für Orgel von dem hochbefähigten, in Leipzig wirkenden Österreicher Johann Nepomuk David. Seine zuchtvolle Technik steht im Dienste einer Innerlichkeit, die in der Introduction und Passacaglia über "Wach' auf, Du deutsches Volk" die sparsame und plastische Stimmführung beherrscht.

Eine entlegene Aufgabe hat sich Robert Oboussier mit drei Arien nach Texten von Klopstock für Koloratursopran, obligate Oboe und Cembalo gestellt. Der Geist und das Stilbewusstsein, mit denen der namhafte Berliner Musikschriftsteller die künstlerischen Werte der verschiedensten Epochen erfasst, haben auch dem Komponisten einen sicheren Weg gewiesen. Steht uns seit dem entscheidenden Durchbruch des elementaren Gefühls in der Dichtung Goethes die gedanklich erhitze Lyrik Klopstocks verhältnismässig fern, so ist diese Distanz von Oboussier bereits durch die Wahl und Stilisierung seiner musikalischen Ausdrucksmittel feinsinnig ausgewertet worden. Mit dem präzisen Klangapparat hebt er frei schaltend das schlichte Grundgefühl der Dichtung aus ihren sprachlichen Arabesken hervor und durchdringt die weit ausschwingende, kühle Schönheit der Gesangsmelodik mit persönlichstem Ausdruck. Da ihm, von Eta Harich-Schneider am Cembalo und dem Oboisten Hans Walter Schleif glänzend assistiert, eine Sängerin vom Range Erna Bergers zur Verfügung steht, werden auch die schwierigen Intervallsprünge, die Triller und Koloraturen noch Träger einer stark berührenden seelischen Mitteilung. So trug Oboussier den stärksten Erfolg des Abends davon. Hin in diesen Konzerten ungewöhnlich starker Beifall erzwang die Wiederholung einer Arie und rief auch den Komponisten aufs Podium.

Stürmische Zustimmung erspielte sich auch der Geiger Karl von Baltz mit seiner virtuellen Griff- und Bogentechnik in Variationen für Solo-Violine über ein altes Volkslied von Armin Knab. Aus Geist und Gestaltungsart der Bachschen Chaconnen hat Knab den Geigern ein ausserordentlich dankbares und gut liegendes Konzertstück geschrieben. Das in übersichtlicher Dreiteiligkeit angelegte, vielleicht noch kürzungsfähige Werk bestrickt gleicherweise durch das schlichte alte Thema - vom Solisten mit der Keuschheit einer singenden Kinderstimme bezaubernd gespielt! - wie durch die figurale Arbeit der herben Einleitung und der ins Virtuose mündenden Variationen.

Den Ausklang des fesselnden Konzerts bildete ein einsätziges Streichquartett in G-moll von Edmund Schröder, für dessen romantische Stimmungswerte sich das Lutz-Quartett einsetzte.

Johannes Jacobi.

2345/thür

K Nr 2

8
Frankfurter Zeitung, Frankfurt/M., 17. 10. 1938.

Die Konzertwoche wird umrahmt von einem Brahms-Abend der Singakademie (Montag) und vom ersten Furtwängler-Konzert des Philharmonischen Orchesters, dessen öffentliche Hauptprobe (am Sonntag) schon jetzt ausverkauft ist (wie die Hauptaufführung am Montag); es wird am 25. Oktober wiederholt. Die Akademie der Künste veranstaltet am Dienstag ihren zweiten zeitgenössischen Abend (Werke von David, Knab, Chouffier, Edmund Schroeder). Es werden sich die Konzerte ausländischer Künstler: der in Paris ansässige Bariton Wronen-Rubicki (Mittwoch), der französische Pianist Robert Casadejús (Donnerstag), die südamerikanische Koloraturfängerin Christine Maristany und der nordamerikanische Tenor G. P. Raymond (beide am Freitag) sind die Gäste der Woche. Edwin Fischer spielt am Samstag Bach und Chopin, beim Takt-Trio (Dienstag) gibt es die Uraufführung einer nachgelassenen Cellosonate von Max Bruch.

KW2

Konzert-Vorschau

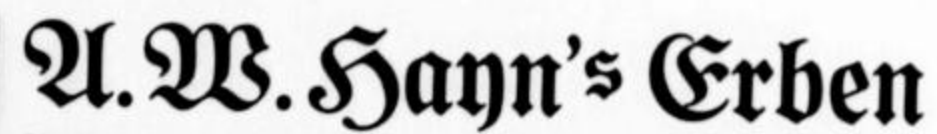
Blick in die Programme
der kommenden Woche

Selbst die zweite Oktoberhälfte hat das Berliner Musikleben noch nicht auf die gewohnte „Tourenzahl“ gebracht. Immerhin werden wir einiges zu erwarten haben, was zu den alljährlichen großen Abenden gehört oder neue Anregungen verspricht. Edwin Fischer spielt diesmal den ersten Teil des „wohltemperierten Klaviers“. Wir kennen Fischers sehr persönliche Einstellung zu Bach und erblicken daher gerade in der Wiedergabe dieser höchst konzentrierten Präludien und Fugen ein aufschlussreiches Kapitel. Casadesus erinnert mit dem Namen Chabrier an die musikalischen ersten Äußerungen des „neufantaisischen“ Geistes, mit dem sich dieser Komponist auch durch Verlaine und Manet auf das engste verbunden fühlte. Für die Pflege der zeitgenössischen Musik haben die Abende der Preussischen Akademie der Künste an Geltung gewonnen.

Das nächste Konzert mit Orgelstücken von Joh. Seb. Bach, einem Streichquartett von Edmund Schröder und Liedern von Robert Schumann stellt ein neues Werk für Solovioline von Armin Knab in Aussicht, das etwa in Form einer Suite durch eine neue Behandlung der Variationenform eine überraschende plastische Wirkung erhält. Eine historische Uraufführung hat das Dahlke Trio zu vergeben. Es handelt sich um eine unlängst entdeckte Cello-Sonate Max Bruchs aus dem Jahre 1862, die mit dem d-moll-Biolinkonzert nicht nur zeitlich, sondern auch melodisch und rhythmisch in engster Verbindung steht. Groß ist das Arbeitsgebiet, das sich der Reichsverband der evangelischen

Kirchenmusik für diesen Winter gesteckt hat. In 32 Veranstaltungen soll aus dem kirchenmusikalischen Schaffen ein großzügiger Ausschnitt von den alten Meistern bis zur Gegenwart gezeigt werden. Kurt Thomas mit seiner Kantorei beginnt. Pepping, Distler und Thomas selbst sind die Komponisten der neuen deutschen Kirchenmusik, die mit Schütz und Bach „konfrontiert“ werden.

Wilhelm Matthes



Berlin SW 68, den 20. Oktober 1938
Zimmerstraße 29

Fernsprecher: 17 14 72 und 17 14 73
 Postfachkonto: Berlin NW 7, Nr. 46 00
 Bankkonto: Commerz- und Privat-
 Bank A. G., Berlin W 8
 Zahlungs- und Erfüllungsort ist
 Berlin-Mitte
 Verhandlungen können nur berück-
 sichtigt werden, wenn sie sofort nach
 Empfang der Rechnung angebracht
 werden

Rechnung für die Preussische Akademie der Künste, Berlin C 2

Duplikat

1.100 Programme "Zweites Konzert am 18.10.38",
2 Seiten A 4

August 10 1894

	RM	Rp
5.3		
10		
RM	35,55	
20 ₂		74
		74 84

RM2

K 1

21. Oktober 1938

21/10/38
Sehr geehrte gnädige Frau,

nach dem schönen eindrucksvollen Verlauf unseres letzten Konzertes möchten wir Ihnen im Namen der Akademie der Künste wärmsten Dank für ihr grosses Entgegenkommen und Ihre ausserordentliche Leistung aussprechen. Die Lieder von Oboussier haben dank Ihrem bewundernswerten Vortrag eine starke Wirkung ausgeübt.

Gleichzeitig erlauben wir uns Ihnen den Betrag von 150 RM zu überweisen.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

Kunze

Stellvertretender Präsident

Frau
Kammersängerin Erna B e r g e r
Bln-Charlottenburg 4
Weimarerstr. 50

K 112

21. Oktober 1938

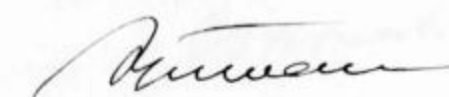
ab h. m.

Sehr geehrte gnädige Frau,

für Ihre Mitwirkung in unserm Akademiekonzert spre-
che ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus. Gleich-
zeitig erlauben wir uns Ihnen ein Honorar von 100 RM zu
überweisen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!



Stellvertretender Präsident

W

Frau

Professor Eta Harich-Schneider

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 136

KM2

N. Nr. 134

1) Betrifft:

Edmund Schindler, Weidenquartett c-moll

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je Tagen.

Post: 8 Tage

Name	Zugesandt am	weiter gegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Dr. im Kempter	23.9.		Nach dem Zuhörenden ersten Satz fallen die übrigen als conventionell ab gsh

N. Nr. 134

1) Betrifft:

Edmund Schindler: Kordelgepostet c-moll

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je Tagen.

Zeit: 8 Tage

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Prof. Max Tregg	19.9.		Das Quartett nimmt durch guten Klangeinstimmung für sich ein, weniger aber in formaler Hinsicht. Es fehlt leider die zwingende Disziplin der Forderung, daher wirkt diese Musik fröhlich nicht sehr stark. Immerhin aber ist so viel Musikalisches enthalten, daß es doch eine Aufführung in der Akademie empfehlen würde. Vielleicht kann man statt des Quintetts ein Quartett, das ja länger nicht den Ausdruck des jetzigen Quartetts hat, diesem Quartett ins Programm setzen.

Max Tregg

K 112



Bezugsstelle: Handlung des Künstlers
Nur von Künstler 3

Sie empfangen anbei:

1100 1/2 pl.

Programme zum ersten Konzert

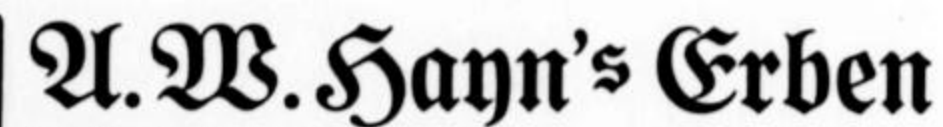
2

Pakete

Berlin, den 18. Oktober 1938

A.W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 17 1472 · 17 1473

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden



Berlin SW 68, den 19. Oktober 1938
Zimmerstraße 29

Ansprechender: 17 14 72 und 17 14 73
Hilfsrechnungsstelle: Berlin NW 7, Nr. 46 09
Geldinstitute: Commerz- und Privatbank A. G., Berlin W 5
Zahlungs- und Erfüllungsort: in Berlin-Mitte
Benachrichtigungen: können nur berücksichtigt werden, wenn sie (sofort nach Empfang der Rechnung) angebracht werden

Rechnung für Preußische Akademie der Künste, Berlin 20. OKT. 1963

Duplikat

1500 Einladungen zum Zweiten Konzert
Format 12 x 18 cm, einseitiger Schwarzdruck
auf Elfenbeinkarton

Alfred. W. 29
no.

	RM	Rp
RM	33.80	
	70/p	- 68
		33 12



A.W. Hahn's Erben

Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung ♦ Berlin und Potsdam

Berlin SW 68, den
Zimmerstraße 29

19. Oktober 1938

16
Fernsprecher: 17 14 72 und 17 14 73
Telegraphenamt: Berlin NW 7, Nr. 4669
Bankkonto: Commerz- und Privat-
Bank A.G., Berlin W 8
Zahlungs- und Erfüllungsort ist
Berlin-Mitte
Bestellungen können nur berück-
sichtigt werden, wenn sie sofort nach
Empfang der Rechnung eingebracht
werden

Rechnung für Preussische Akademie der Künste, Berlin 20. OKT. 1938

Duplikat

1500 Einladungen zum Zweiten Konzert
Format 12 x 18 cm, einseitiger Schwarzdruck
auf Elfenbeinkarton

RM 33.80

70/10
- 68
33.12

Gez. H. W. H.



HERR / FIRMA

Preußische Akademie der Künste

Unter den Linden 3

Sie empfangen anbei:

1.500 Einladungen
zum Zweiten Konzert

3 Pakete

Berlin, den 11. Oktober 1938

A.W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

**Ministerpräsident
Generalfeldmarschall Göring**

Persönliche Referentin

6859/38

An die

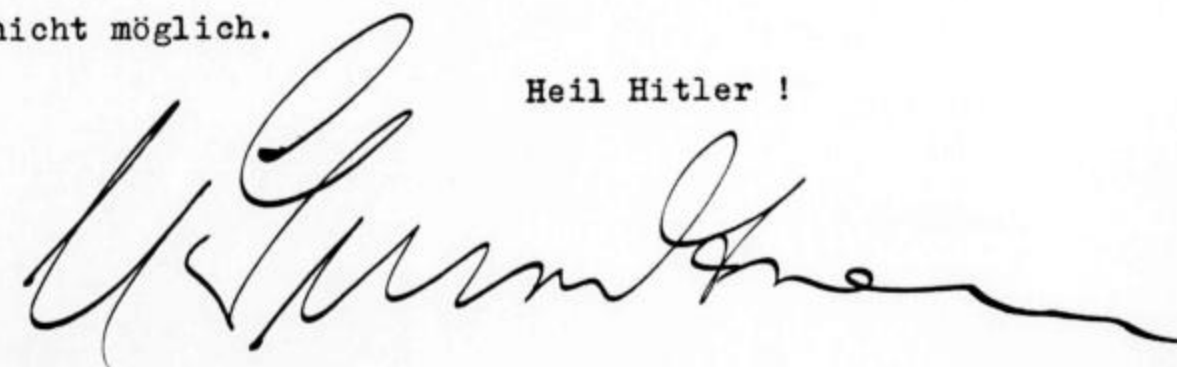
Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

Der Herr Generalfeldmarschall hat mich beauftragt, Ihnen für die Einladung zu dem Konzert am 18. Oktober 1938 seinen besten Dank zu sagen. Eine Teilnahme an dem Konzert ist dem Feldmarschall leider nicht möglich.

Heil Hitler !



1 Eintrittskarte
zurück.

Berlin W 8, den 17. Oktober 1938
Leipziger Str. 3
Fernsprecher: 120044

19.10.1938


K 112

Der Reichs-
und Preussische Minister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Der persönliche Adjutant

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

79
Berlin W 8, den 19. Oktober 1938
Unter den Linden 69

fernsprecher: 1100 30
Postcheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

20. OKT. 1938
[Signature]

Sehr geehrter Herr Präsident!

Herr Reichsminister R u s t hat mich
beauftragt, Ihnen für die Einladung zum Konzert in
der Sing-Akademie verbindlichst zu danken.

Herr Minister ist zur Zeit nicht in Berlin
und bedauert daher, die Einladung nicht annehmen zu
können.

Heil Hitler!

I.V.

[Signature]

An

den Herrn Präsidenten der
Preussischen Akademie der
Künste in

B e r l i n C. 2
- - - - -
Unter den Linden 3

K 112

~~Reichs- und Preussisches~~
Ministerium für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

Ministerialdirektor Kunisch

Berlin W 8, den 13. Oktober 1938.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 110030
Postfachkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

15. OKT 1938
[Signature]

An den
stellvertretenden Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste
Herrn Professor Georg Schumann,
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

Für die lebenswürdige Einladung zum Zweiten Konzert der
Preussischen Akademie der Künste am Dienstag, dem 18. Oktober
1938 sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Zu meinem
großen Bedauern ist es mir infolge dienstlicher Inanspruch-
nahme nicht möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!

[Signature]

K 112

Der persönliche Referent
des Reichsverkehrsministers

Berlin W 8, den 12. Oktober 1938
Hoßstraße 35
Fernruf: 12 0036

OKT 12 1938

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Herrn Reichsverkehrsministers
Dr. D o r p m ü l l e r beehre ich mich, für die Ein-
ladung zu dem am Dienstag, den 18. Oktober 1938, statt-
findenden Konzert verbindlichst zu danken und mitzutei-
len, daß es dem Herrn Minister infolge anderweitiger
Inanspruchnahme leider nicht möglich ist, ihr Folge zu
leisten.

Heil Hitler !

St. Lamm

Persönlicher Stab

Tgb.: Nr. 8
Mau.

Berlin SW 11, den 15. Okt. 38.
Prinz-Albrecht-Straße 8

17. OKT 1922

An die
Preußische Akademie der Künste,

B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Reichsführer-~~er~~ danke ich für die freundliche Einladung zu dem am Dienstag, dem 18. Oktober 1938 stattfindenden Zweiten Konzert.

Der Reichsführer-SS befindet sich an diesem Tage auf einer Dienstreise und kann daher der Einladung leider nicht Folge leisten.

Es wird jedoch ein höherer H-Führer in Vertretung des Reichsführer-H an dem Konzert teilnehmen.

H e i l H i t l e r!

Mumay

4-Obersturmbannführer u. Stabs=
führer des Pers. Stabes RFSS.

Der Oberste SA-Führer

R.

Adjutantur des Stabschefs

Briefb. Nr. 8875/38. I/3
 Betrifft: Einladung zum Konzert
 am 18.10.38
 Bezug: -
 Beilagen: -

Berlin W. 8, den 12. Oktober 1938
 Bogstraße 1
 Fernruf: 12 72 81
 Girokontokonto: Berlin 61 000
 Bankkonto: Friedrich Schickler & Co., Berlin W. 9
 Girokonto: Berliner Stadtbank, Girokassa 2 Nr. 1065, Berlin W. 9

13. OKT. 1938

An den

Herrn stellvertretenden Präsidenten
 der Preussischen Akademie der Künste,

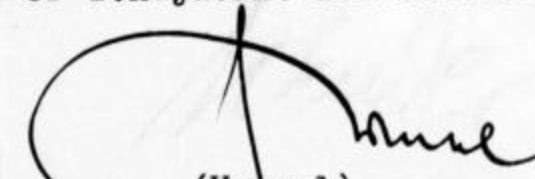
B e r l i n W 9
 Pariser Platz 4

Für die Einladung zu dem Zweiten Konzert der Preussischen Akademie der Künste am 18. Oktober 1938 lässt der Stabschef seinen besten Dank sagen.

Infolge dienstlicher Abwesenheit von Berlin ist es dem Stabschef leider nicht möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler!

Der 2. Adjutant des Stabschefs:


 (Hermel)
 Obersturmbannführer

Preussische Akademie der Künste,
 a.Hd. des Herrn stellvertretenden Präsidenten
 Georg Schumacher,

B e r l i n W 9
 Pariser Platz 4.

**Der Bezirksbürgermeister
des Verwaltungsbezirks Tiergarten der Reichshauptstadt Berlin**

Berlin NW 21, den 12. Oktober 1938
Turmstraße 35

[Handwritten signature: Schmidt]
[Handwritten initials: G]

Für die lebenswürdige Einladung zum

**Zweiten Konzert
der Preussischen Akademie der Künste
am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr,
im Saale der Singakademie**

spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus.
Ich werde gern an der Veranstaltung teilnehmen.
Sollte ich wider Erwarten an der Teilnahme verhin-
dert sein, werde ich einen Vertreter entsenden.

Heil Hitler!

[Handwritten signature: Schmidt]

An die
Preussische Akademie der Künste,
z.Hd. des Herrn stellvertretenden Präsidenten
Georg Schumann,

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

K 112

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
Dr. Lammers 15. OKT 1938

dankt der Preußischen Akademie der Künste verbindlichst für die lebenswürdige Einladung zu ihrem "Zweiten Konzert" am 18.d.Mts. im Saale der Singakademie. Er bedauert, der Einladung nicht folgen zu können, da er sich an diesem Tage in seiner Dienststelle in Berchtesgaden aufhalten wird.

Berlin W 8 am 12. Oktober 1938.

Wilhelmstr. 78

K 112

Der Oberbürgermeister
der Hauptstadt der Bewegung

München, den 13.10.38

26

11. OKT. 1938

Herr Oberbürgermeister Fiebler lässt für Ihre
Einladung bestens danken. Er bedauert jedoch
zu diesem Zeitpunkt wegen starker dienstlicher
Inanspruchnahme in München nicht abkom-
men zu können. Er kann daher der Einladung
nicht folgen und bittet, dies zu entschuldigen.

Heil Hitler!
Im Auftrag

Styger

Betr. Zweites Konzert am 18.10.1938.

K 102

Zur Veranstaltung am . 18. Oktober 1918 (Kommunismus) .

sind die mit . . . bezeichneten Personen einzuladen:

- Q 36 ^{ober} Magistratschulrat Böhm ✓
 Q 53 General a. D. Cetztritz ✓
 Q 62 ~~Dr. Engel~~
 Q 74 ~~Dr. Bernhauer~~
 Q 92 ~~Cesce~~
 Q 105 Heckmann ✓
 R 151 (Reichsbh.) Krohn, Staatssekretär ✓
 Q 116 ~~Häger~~
 Q 142 Knoll ✓
 Q 146 ~~Dr. Rosengarten~~ ✓
 ? Dr. Lange, Professor (jetzt Wohn. in Hermsdorf) Institut. Koch
 (39 Fährstraße)
 Q 172 ~~Emil Lettke~~ ✓
 Q 187 Oberstudienrat Dr. Mosch ✓
 Q 210 ~~Dipl. Ing. Pechmann~~ ✓
 Q 214 Pook ✓
 Q 246 Schiller ✓
 Q 264 Frau Studiendirektorin Schoenborn ✓
 Q 256 ~~Schüler~~
 Q 317 Dr. Wiedemann R.R. ✓
 J.J. Wilm Bln-Charlitz 9. Medlenburgallee 11
 Q 411 Fräulein Knauff ✓
 Q 253 Schnaubert ✓
 Q 328 Major Rieger, Bln-Zehlendorf, Edithstr. 3 ✓
 Q 145 ~~Major Dr. Rorfen (Archivrat Berlin)~~ ✓
 Q 14 Dr. Gansser, Berlin NW 87, Klopstockstr. 57 ✓

Wird mit Major Dr. Rorfen (Archivrat Berlin) ✓
 in Berlin
 Frau Meyer Knauff, Bln-Falken, Villenburgerstr. 5

Preussische Akademie der Künste

ab 2x 1/4

Berlin C 2, den 13. Oktober 1938
Unter den Linden 3

Hochverehrter Herr Reichskanzler!
Ministerpräsident!
Reichsminister!
Reichsminister!

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet
am Dienstag, dem 18. Oktober 1938 abends 8 Uhr im Saale
der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Kammermusik-
konzert.

Zur Aufführung gelangen:

Johann Nepomuk David, Zwei Stücke für Orgel
Armin Knab, Variationen über ein altes Volkslied für
Violine solo
Robert Oboussier, Drei Arien nach Klopstock
Edmund Schröder, Streichquartett

Die Ausführenden sind Erna Berger (Sopran), Eta
Harich-Schneider (Cembalo), Fritz Heitmann (Orgel),
Karl von Baltz (Geige), das Lutz-Quartett, Hans Walter
Schleif (Oboe).

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hoch-
verehrter Herr ~~Reichskanzler~~, im Namen der Preussischen
Akademie der Künste ganz ergebenst einzuladen.

Herrn ~~Reichskanzler Adolf Hitler~~
Ministerpräsidenten
Generalfeldmarschall Göring
Reichsminister Rust
~~Reichsminister Dr. Goebbels~~

Mit Heil dem Führer!

Der Präsident

In Vertretung

Antonia

Preussische Akademie der Künste

M. K. Z.

Berlin C 2, den 12. Oktober 1938
Unter den Linden 3

Presenotiz

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet
am Dienstag, dem 18. Oktober 1938 abends 8 Uhr im Saale
der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Kammermusik-
konzert.

Zur Aufführung gelangen:

Jahann Nepomuk David, Zwei Stücke für Orgel,
Armin Knab, Variationen über ein altes Volkslied für
Violine solo,
Robert Oboussier, Drei Arien nach Klopstock
Edmund Schröder, Streichquartett.

Die Ausführenden sind: Erna Berger (Sopran), Eta
Harich - Schneider (Cembalo), Fritz Heitmann (Orgel),
Karl von Baltz (Geige), das Lutz-Quartett, Hans Walter
Schleif (Oboe).

Dem Deutschen Nachrichtenbüro mit der Bitte um Ver-
breitung obiger Pressenotiz ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

An das

Deutsche Nachrichtenbüro

Berlin SW 68

Charlottenstr. 15 b

A. K.

München, 12. Okt. 36.

30

W

Sehr geehrter Herr Doktor Wohlfart!

Herr Professor Kneub hatte mich schon seinerzeit an Sie geschrieben und hätte gerne meine etwas überraschende Zusage an Sie gerichtet, aber ich konnte den Brief nicht mehr finden.

Dadurch hat sich alles etwas verzögert.

Professor Kneub teilte mir mit, dass das Honorar ~~zu~~ 150 RM. nicht übersteigen könne.

Ich bin damit einverstanden, möchte nur dieser Summe sicher sein, von der ja der größte Teil für meine Reise verwendet wird.

Im Übrigen freue ich mich außerordentlich auf diese Mitwirkung in dem so schönen Rahmen und mit einem Werk, das ich besonders hoch schätze.

Mit bestem Gruß

Karl v. Baltz

18.10.
München, Leibnizstr. 1.
K 112



Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Zweites Konzert

am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr
im Saal der Singakademie

Ausführende:

Erna Berger (Sopran), Eta Harich-Schneider (Cembalo),
Fritz Heitmann (Orgel), Karl von Baltz (Violine),
das Lutz-Quartett (Armin Lutz, Heinz Jansen, Heinz Wigand, Curt Hofemann),
Hans Walter Schleich (Oboe)

2 Stücke für Orgel Johann Nepomuk David

Fantasia super „l'homme armé"

„Wach auf, wach auf, du deutsches Volk" Introduction und
Passacaglia

Solist: Fritz Heitmann (Orgel)

Variationen über ein altes Volkslied Armin Knab

für Violine solo

Solist: Karl von Baltz (Violine)

Pause

Drei Arien nach Klopstock Robert Obouffier

für Koloratursopran, obligate Oboe und Cembalo (1936)

Solisten: Erna Berger (Sopran)

Eta Harich-Schneider (Cembalo)

Hans Walter Schleich (Oboe)

Streichquartett c-moll in einem Satz Edmund Schröder

Molto Adagio — Allegro

Ausführende: Das Lutz-Quartett

Cembalo der Firma Maendler-Schramm (München)

Texte umseitig

Zeit, Verkündigerin der besten Freuden,
Nahe selige Zeit, dich in der Ferne
Auszuforschen, vergoß ich
Trübender Tränen zu viel.

Und doch kommst du! O, dich, ja, Engel senden,
Engel senden dich mir, die Menschen waren,
Gleich mir liebten, nun lieben
Wie ein Unsterblicher liebt.

Auf den Flügeln der Ruh', in Morgenlüften,
Hast vom Taus des Tags, der höher lächelt,
Mit dem ewigen Frühling
Kommst du den Himmel herab.

Denn sie fühlt sich ganz und gießt Entzückung
In dem Herzen empor, die volle Seele,
Wenn sie, daß sie geliebt wird,
Trunken von Liebe sich's denkt!

Klopstock

Weine du nicht, o, die ich innig liebe,
Daß ein trautiger Tag von dir mich scheidet!
Wenn nun wieder Hesperus die dort lächelt,
Komm' ich Glücklich wieder!

Aber in dunkler Nacht erstiegt du Felsen,
Schwebst in tausender dunkler Nacht auf Wasser!
Teilt' ich nur mit dir die Gefahr zu sterben:
Würd' ich Glücklich weinen?

Klopstock

Dein süßes Bild, Edone,
Schwebt stets vor meinem Blick;
Allein in trüben Jähren,
Daß du es selbst nicht bist.

Ich seh es, wenn der Abend
Mir dämmert, wenn der Mond
Mir glänzt, seh ich's und weine,
Daß du es selbst nicht bist.

Bei jenes Tales Blumen,
Die ich ihr lesen will,
Bei jenen Myrthenzweigen,
Die ich ihr flechten will,

Beschwör ich dich, Erscheinung,
Auf, und verwandle dich!
Verwandle dich, Erscheinung!
Und werd' Edone selbst!

Klopstock

(Adler)

32

Preussische Akademie der Künste

Abteilung für Musik

~~Erstes Kammermusik-Konzert~~
Zweites Konzert

am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr
im Saal der Singakademie

Ausführende:

~~Adrian Knab~~ Erna Berger (Sopran), Eta Harisch-Schneider (Cembalo),
Fritz Heitmann (Orgel), Karl von Baltz (Violine)
des Lütz-Quartetts (Armin Lütz, Hans Jansen, Hans
Wigand, Curt Hosemann), Hans Walter Schleich (Oboe)
Johann Nepomuk David

2 Stücke für Orgel

Fantasia super „l'homme armé“

„Wach auf, wach auf, du deutsches Volk“ Intro-
duktion und Passacaglia

Solist: Fritz Heitmann (Orgel)

Variationen über ein altes Volkslied für Violine solo Armin Knab

Solist: Karl von Baltz (Violine)

Parise

Drei Arien nach Klopstock für Koloratursopran, Robert Boessier
obligate Oboe und Cembalo (Texte v. uns)

Solisten: Erna Berger (Sopran), Eta Harisch-Schneider (Cembalo),
Hans Walter Schleich (Oboe)

Edmund Schröder

Strahlquartett in einem Satz

molto Adagio - Allegro

Ausführende: das Lütz-Quartett

Texte v. uns

Robert Choussier:

Drei Arien nach Klopstock

für Coloratursopran mit obligater Oboe und Cembalo (1936)

I.

Zeit, Verkündigerin der besten Freuden,
Nahe selige Zeit, dich ~~am~~ in der Ferne
Auszuforschen, vergoss ich ~~trübender~~
Trübender Tränen zu viel'.

Und doch kommst du! O, dich, ja, Engel senden,
Engel senden dich mir, die Menschen waren,
Gleich mir liebten, nun lieben
Wie ein Unsterblicher liebt.

Auf den Flügeln der Ruh', in Morgenlüften,
Hell vom Taue des Tags, der höher lächelt,
Mit dem ewigen Frühling
Kommst du den Himmel herab.

Denn sie fühlet sich ganz und giesst Entzückung
In dem Herzen empor, die volle Seele,
Wenn sie, dass sie geliebt wird,
Trunken von Liebe sichs denkt!

Klopstock

II.

Weine du nicht, o, die ich innig liebe,
Dass ein trauriger Tag von dir mich scheidet!
Wenn nun wieder Hesperus dir dort lächelt,
Komm' ich Glücklicher wieder!

Aber in dunkler Nacht ersteigst du Felsen,
Schwebst in täuschender dunkler Nacht auf Wassern!
Teilt' ich nur mit dir die Gefahr zu sterben:
Würd' ich Glückliche weinen?

Klopstock

III.

Dein süßes Bild, Edone,
Schwebt stets vor meinem Blick;
Allein in trüben Zahren,
Dass du es selbst nicht bist.

Ich seh es, wenn der Abend
Mir dämmert, wenn der Mond
Mit glänzt, seh ichs und weine,
Dass du es selbst nicht bist.

Bei ~~den~~ jenes Tales Blumen,
Die ich ihr lesen will,
Bei jenen Myrthenzweigen,
Die ich ihr flechten will,

Beschwör ich dich, Erscheinung,
Auf, und verwandle dich!
Verwandle dich, Erscheinung!
Und werd' Edone selbst!

Klopstock

Einladung
zum
zweiten Konzert

Preußischen Akademie der Künste
am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr
im Saale der Singakademie (Kassanienwäldchen)

Ausführende: Erna Berger (Sopran), Eta Harisch-Schneider (Cembalo),
Fritz Heilmann (Orgel), Karl von Baile (Geige),
das Luß-Quartett, Hans Walter Schleif (Oboe)

Zur Aufführung gelangen:

Johann Nepomuk David: Zwei Stücke für Orgel
Ramin Anab: Variationen über ein altes Volkslied für Violine solo
Robert Schumann: Drei Klavierstücke für Klavier
Edmund Schröder: Streichquartett

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Prääsident
Georg Schumann

Preussische
Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 42

Heute den Einben 3
Kasse 10 04 14

Einladung
zum

Zweiten Konzert

der

Preussischen Akademie der Künste

am Dienstag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Ausführende: Erna Berger (Sopran), Eta Harich-Schneider (Cembalo),
Fritz Heitmann (Orgel), Karl von Balth (Geige),
das Luß-Quartett, Hans Walter Schleif (Oboe)

Zur Aufführung gelangen:

Johann Nepomuk David: Zwei Stücke für Orgel
Armin Anab: Variationen über ein altes Volkslied für Violine solo
Robert Obouffier: Drei Arien nach Klopstock
Edmund Schröder: Streichquartett

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

Pre
Akademie
Berlin

Einladung

~~Zweiter~~

zum

~~ersten~~ ~~Konzert~~

Zweiten Konzert

der

Preussischen Akademie der Künste

am Freitag, dem 18. Oktober 1938, abends 8 Uhr im Saal der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Ausführende: Ina Berger (Sopran), Eta Harisch-Schneider (Cembalo),

~~Armin Lütz (Geige)~~ Fritz Heitmann (Orgel), Karl von Baltz (Geige)
des Lütz-Quartetts, Hans Walter Schleich (Bass)

Für Aufführung gelangen:

Johann Nepomuk David: ^{Zwei} Stücke für Orgel

Armin Knebel: Variationen über ein altes Volkslied für Violine solo

Robert Boussois: Drei Arien nach Klopstock

Edmund Schröder: Streichquartett

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 15. Juni 1938
Unter den Linden 3

Einladung

zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 23. Juni 1938 nachmittags 5 Uhr

Tagesordnung

1. Verleihung eines Ehrensoldes
2. Verschiedenes

Der Vorsitzende

Greg. Guttman

— Preußische Akademie der Künste —

Singakademie, Dienstag, den 18. Oktober, 20 Uhr

1. Kammermusik-Konzert

Mitwirkende: Erna Berger (Sopran) / Eta Harich-Schneider (Cembalo)
Fritz Heitmann (Orgel) / Karl v. Baltz (Geige) / Lutz-Quartett
Hanns Walter Schleif (Oboe)

Werke von Joh. Seb. Bach / Armin Knab / Robert Oboussier / Edmund Schröder
Karten zu RM 3,- und 2,- in den bekannten Vorverkaufsstellen und Abendkasse.

Preussische Akademie der Künste

4. Oktober 1938

abwa 7/10

Sehr geehrter Herr Schleif,

bezugnehmend auf unsere telefonische Unterredung
bitten wir Sie um Ihre Mitwirkung in unserem Kammer-
musikonzert am 18. Oktober, in dem Frau Erna Berger
gemeinsam mit Frau Harich-Schneider und Ihnen die Lie-
der von Oboussier vortragen soll. Wir nehmen an, dass
Ihnen der entsprechende Urlaub gewährt wird.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Im Auftrage

Karl Wolff

Herrn
Hans Walter Schleif
Blm-Wilmersdorf
Spessartstr. 11

24. Sept. 1898.

Sehr verehrtes Leben Herr von Wolfen!

Zu meinem Schrecken antwortet mir Herr von Balty auf meine Mitteilung, daß er bei dem 18. Okt. verhindert, mit einer Verbindungsanfrage. Er ist inzwischen in München an den städt. Hochschule für Musik angestellt worden und bekommt wie er schreibt, wegen einer Schallplattenaufnahme keinen Urlaub. Ich stellte ihm sofort noch einmal vor, daß Termin und Programm noch schon lange feststehen und er sich einverstanden erklärt hätte zu spielen. Er möge nochmals mit seinem Direktor verhandeln und Ihnen sofort Bescheid sagen. Sollte es nicht glücken, so wäre alles ein Ersatz kaum denkbar, da niemand das Stück mehr einstudieren könnte. Unter anderen hat es Kühlenkamp schon länger in Händen, ich habe aber nichts davon gehört, daß er es sich damit beschäftigt hat und glaube es auch nicht. Es tut mir nun sehr leid, daß nun auch mein Talent ausläßt - zwar nicht aus finanziellen Gründen, sondern eher aus zu großer Ängstlichkeit. Seine Adresse ist:

Carl von Baltz, Mannheim, Stadt Hochschule
für Musik und Theater. Ich lege seinen
Brief bei. Kennen Sie vielleicht den Direktor
- Chlodwig Rasbenger -

Nächste Woche ^{ab Dienstag} bin ich noch in München zu
tun, post erreicht mich jedoch noch über
~~Deersburg~~ meine Berliner Adresse. Ich
erwarte von allem noch viel Erfolg zum
Konzept vom 29. Sept. Wünsche, jedoch,
daß ich noch nicht zurück sein kann.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr sehr verehrter
Krab.

Meersburg a. Bodensee, Rhes Schloß

Adresse: Mannheim, Stadt.

Hochschule für Musik u.

22. Sept. 38.

Theater!

Direktor: Chlodwig

Rasbenger.

Sehr verehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief,
den ich leider mit Unstute abweisen
muss. Denken Sie über Entschädigung:

Der Direktor der Hochschule hat mich wegen
einer Schallplattenaufnahme die gerade
am 18. Okt. in der Hochschule
sein muss, nicht freigeben können.

Was soll ich tun?

Ich darf ihn nicht im Stich lassen, er gab
sich alle Mühe, einen Weg zu finden.

Es tut mir sehr leid, aber ich bin eben
noch hier angestellt.

Übrigens sehr glücklich und gestern (mit
meinem Auftaktkonzert) sehr erfolgreich.

K112

Ihre sende ein Programm von der
Herbstmusikwoche und von meinem
gestrigen Konzert.

Lieber hätte ich allerdings selber gespielt.

Wird es vielleicht im Lauf des Winters
noch vorkommen sein.

Ich komme jedoch hier weg, wenn nicht gerade
so ein Ausnahmefall ist.

Mit herzlichem Gruss
auch an Ihre Frau

Ihr
W. v. Baltr

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 12. September 38
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer
Schumann
Seiffert
von Keussler
Trapp
von Wolfurt

1. Besprechung der Konzertprogramme

Für den Kammermusikabend am 18.
Oktober sind folgende Stücke zur
Aufführung vorgesehen:

Johann Nepomuk D a v i d :

Orgelstücke, gespielt von Heit-
mann,

Armin K n a b : Stück für Solo-
violine,

Robert O b o u s s i e r : Lieder
gesungen von Erna Berger.

Als 4. Stück kommen in Frage:
das Klavierquartett von Karl
H ö l l e r ,

das neue Streichquartett von
F o r t n e r

oder ein Trio von Edmund
S c h r ö d e r .

Für das 2. Konzert mit dem
Philharmonischen Orchester am 24.

km

November sind folgende Stücke zur Aufführung vorgese-
hen:

Paul H e f f e r : Sinfonie der grossen Stadt,
Helmuth D e g e n : Variationen über ein Geu-
senlied,

Fritz B ü c h t g e r , Vier Lieder für Bari-
ton und Orchester,

Gerhard F r o m m e l , Klavierkonzert.

Für spätere Konzerte kommen in Frage:
Kompositionen von Hermann W u n s c h , Gerhard
M a a s s , Kurt S c h u b e r t , Cesar B r e s-
g e n und Adolf B r u n n e r .

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Schumann

gez. Wolfurt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1050

ENDE